

Die folgenden Thesen für ein FOCAL-Seminar im November 1995 entstanden während den Dreharbeiten für GHETTO (beim Warten auf die Kids):

## **ABKÜRZUNGEN**

zu Schriftlichkeit und Wirklichkeit im Dokumentarfilm  
zu begeben mit Thomas Imbach und Jürg Hassler

- 0 Lernen ist immer autodidaktisch,  
auch in der Schule und im Seminar.

### Schriftlichkeit

- 1 Keine schriftliche Vorwegnahme des Films; sondern Felder einkreisen, assoziieren; Absichtserklärungen über die Stossrichtung; weg von einer Universal-Sprache hin zur Entdeckung des Besonderen im Film.
- 2 Literarische Ansprüche abbauen zugunsten von präzisen Formulierungen im Bereich des Technischen und der filmischen Wahrnehmung.

### Wirklichkeit

- 3 Der Dokfilm kann DIE Wirklichkeit nicht festhalten, er muss eine neue schaffen.
- 4 Der Dokfilm muss wegkommen vom Dokfilm, der sich im Dokument definiert.
- 5 Mit jedem Film Film erfinden.
- 6 Der Spielfilm ist tot, der Dokumentarfilm ist tot, es lebe der Film.

### Produktion

- 7 Benütze billigstes Material, aber von bester Qualität.
- 8 Die innovativste Technik wird im Amateurbereich entwickelt: handy, steady, auto.
- 9 Absoluter Abbau von Organisation, produktives Herumhängen.
- 10 Absoluter Stellenabbau, cinéma copain.
- 11 Es gibt keine Überstunden.
- 12 Das wertvollste Kapital - die Zeit - effizient einsetzen, auch beim Herumhängen.
- 13 Zeit kann man nicht verlieren.
- 14 Technische Autonomie bei allen künstlerischen Arbeitsvorgängen.
- 15 Absolute Professionalität im ganzen Postproduktionsbereich.

## Dreharbeiten

- 16 Masslos drehen, so masslos dass der Schmerz des Verlustes beim Schnitt nicht mehr spürbar ist.
- 17 Alles über zwei Kilos abwerfen; Kameras, Stative, Licht-Kisten.
- 18 Das Weiss eines Augapfels im Mondschein reicht aus.
- 19 Der Wald spürt, dass wir ihn filmen.
- 20 Den Leuten genauestens auf die Schuhe oder Finger schauen.
- 21 Assoziatives Vorgehen ist professionell. (vgl. 37)
- 22 Immer einen Zacken zulegen. (vgl. 36)
- 23 Es gibt keine Trennung zwischen vor und hinter der Kamera.
- 24 Keine versteckte Kamera, statt Diskretion mit der Kamera auf den Leib rücken.
- 25 Vermeide Interviews und Kommentare.
- 26 Habe keine Angst, bei laufender Kamera einzuschlafen.
- 27 Enthusiastisch, dilettantisch, beflügelt ohne zuviel Gepäck drehen; aber professionell, cool, erbarmungslos schneiden.
- 28 Versuche, alles selber zu machen.
- 29 Trau keinem, der sagt: "das kann man nicht".
- 30 Trau keinem, nur weil er sich als Profi ausweist.
- 31 Arbeite erst mit Profis, wenn du glaubst, alles selber zu können.

## Schnitt

- 32 Der Film schneidet sich von selbst.
- 33 Brauche Schnittverstärker: mache deine Schnitte sichtbar.
- 34 Es gibt immer nur einen richtigen Schnitt.
- 35 Arbeite immer wieder mit dem ganzen Material.
- 36 Noch einen Zacken zulegen. (vgl. 22)
- 37 Assoziatives Vorgehen ist professionell. (vgl. 21)
- 38 Nutze deine Fehler, vertusche sie nicht.
- 39 Apriori gibt es keine Fehler.  
Fehler sind die beste Auffrischung.
- 40 Nicht immer die alten Fehler wiederholen,  
sondern immer neue machen.
- 00 Es gibt keine Abkürzungen.